

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
jährlicher Zustellung 7,75 M., durch
postulante Zustellung 2,75 M., durch
Bereitungen werden von allen
Gebühren befreit.
An ausländischen Zeitungs-Verzeichnissen
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen
Die unterstehende eingehende Anstufung
ist keine Gewähr übernehmend:
„Saale-Zeitung“
Halle, gedruckt.
Verleger der Redaktion Nr. 1140:
Gehilfenstraße Nr. 176; Redaktionsstelle
(Markt 24) Nr. 226.

Saale-Zeitung.

Verleger: Jahrgang.

werden die Spaltenpreise oder deren
Kauf mit 30 Pf., solche aus Halle mit
20 Pf. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von unseren Annoncenstellen
und allen Annoncen-Expeditionen an-
genommen. Retamen die Seite 75 Pf.
Erscheint wöchentlich fünfmal,
Sonntags und Montags einm.,
sonst zweimal täglich.
Redaktion und Haupt-Verlags-
stelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17;
Redaktionsstelle: Markt 24.

Nr. 209.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 5. Mai

1906.

Die Klippe für das Schulkompromiß.

Die Weiterberatung des Schulgesetzes soll nach Abschluß der Kommissionsarbeiten mit Volldampf betrieben werden. Der umfangreiche Bericht ist bereits in Druck, die wesentlichen Änderungen werden jedoch noch aufgenommen, so daß die Feststellung des Berichtes vorläufig erfolgen kann, sobald der Schluß im Saal vorläufig erfolgt ist. Die zweite Lesung soll gleich nach dem Erscheinen des Kommissionsberichtes beginnen. Wenn es nach dem Willen des eigentlichen Urheberes der Schulvorlage, des Herrn v. Jedlich und Neufick ginge, dann würde versucht werden, den Entwurf in wenigen Tagen durchzuführen. Es muß anerkannt werden, daß die Konserverativen unter Führung des Herrn v. Gumboldt sich gegen jeden Versuch erklären, die Ministerie bei der zweiten Beratung des Schulgesetzes mundtot zu machen.
Die Ansichten der Vorlage lassen sich zur Zeit nicht mit Sicherheit beurteilen. Die Nationalliberalen haben zwar in der Schlußabstimmung sich von den Kompromißpartei getrennt und gegen das Schulgesetz gestimmt, aber es sind neue Verhandlungen im Gange, eine Verständigung herbeizuführen. So es gelingen wird, die Nationalliberalen wieder zum Kompromiß zurückzuführen, bleibt abzuwarten. Ein abermaliges Einschreiten der Nationalliberalen würde der Partei allerdings jegliches Ansehen im Lande rauben. Von den Nationalliberalen im Lande ohne Unterschied der Parteirichtung ist die ablehnende Haltung der Nationalliberalen bei der Schlußabstimmung mit Freude begrüßt worden. Es wäre freilich zu wünschen gewesen, daß die Nationalliberalen diese Festigkeit nicht bloß bei dem Punkte der Berufung der Direktoren und Hauptlehrer, sondern auch bei nicht minder wichtigen anderen Bestimmungen des Entwurfs, die liberalen Grundanschauungen widersprechen, beibehalten hätten.
Sinnfälliger der Lehrerwahl ist es den Bestimmungen der Direktoren in der Kommission gelungen, verschiedene wesentliche Bestimmungen des Regierungsentwurfs zu beseitigen, so daß ein für Gemeinden einträglicher annehmbarer Ergebnis erzielt worden ist. Dagegen sind alle Anforderungen vergeblich geblieben, die Wahl der Direktoren und Hauptlehrer durch die Gemeindebehörden zu erlangen oder, wo sie jetzt besteht, unangetastet zu erhalten. Es wird nur ein belangloses Anhörungsrecht gewährt und der Schulaufsichtsbehörde die Berufung gänzlich überlassen. In diesem Punkte will die Regierung nicht weiter nachgeben, und diese Unnachgiebigkeit hat schließlich die Nationalliberalen zur Ablehnung des ganzen Entwurfs veranlaßt. An dieser Klippe ist das Kompromiß gescheitert.
Warum die Regierung mit solcher Hartnäckigkeit darauf besteht, die Entscheidung über die Berufung von Direktoren und Hauptlehrer in der Hand zu behalten, liegt auf der Hand; sie will ein Mittel haben, um auf die Lehrerpartei in ihrem Sinne einzuwirken. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dies aufsichtsbehördliche Beförderungssystem einen schweren Eingriff in das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden darstellt und geeignet wäre, ein bedenkliches Streben

in der Lehrerpartei hervorzubringen. Auch schwere sachliche Bedenken stehen der beabsichtigten Trennung des Landes zwischen den Direktoren und den Gemeinden entgegen. Die Direktoren sind jetzt Vertrauensmänner des Magistrats, sie sind die Dienstverpflichteten der Schuldirektoren, Zurechnen und anderer rein städtischer Beamten, sie verwalten städtisches Eigentum, Gebäude, Inventar, Lehr- und Unterrichtsmittel aller Art, oft im Werte von vielen Tausenden; vertrauensvoll ist in ihre Hand die Verfügung über nicht unerhebliche Geldmittel gelegt. Das müßte aufhören — nicht zum Vorteil der Schulen. Es kann den Städten billigerweise nicht zugemutet werden, einem beliebigen von der Regierung ohne ihre Zustimmung ihren zugewandten Mann die Verwaltung über so hohe Vermögensgegenstände anzuvertrauen.
Auch die Verlegung im Interesse des Dienstes, die nach der Vorlage den Schulaufsichtsbehörden zuzuführen soll, kann sehr bedenkliche Wirkungen für die Gemeinden haben. Das erhebliche Interesse besteht, daß der Lehrer dauernd mit der Gemeinde verbunden bleibt, sich als ihr Mitglied fühlt und Führung mit den Familien seiner Schüler nimmt und es ist in den verschiedensten Lehrgangsstufen genaue Kenntnis der engeren Heimat und ihrer Umgebung, Vertrautheit mit den verwiderten und unübersichtlichen Verhältnissen der Großstadt voraus. Die Verlegung tüchtiger Lehrer nach auswärts bedeutet also unter Umständen einen empfindlichen Verlust. Wie häufig Verlegungen vorgenommen werden können, läßt sich noch gar nicht ersehen. Diese in das vollständige willkürliche Ermessen gestellte Maßregel kann unter Umständen viel nachteiliger und verderblicher wirken, als alle anderen Bestimmungen. Schwere doch die Gefahr einer solchen Verlegung befähigt über jedem einzelnen Lehrer.

Im Interesse der Lehrer sowohl wie der Gemeinde müssen daher diese Bestimmungen, welche die aufsichtsbehördliche Allmacht dauernd festlegen sollen, beseitigt oder wenigstens durch eine ausreichende Rechtsmittelgarantie und eine entsprechende Mitwirkung der beteiligten Gemeinden möglichst einschneidend geändert werden.

Aus der nationalliberalen Fraktion erhellt die „Nationallib. Corr.“ folgende, wie sie bemerkt, „tun aber wohl als bedeutsam anzusehende Mitteilung“. Der betreffende Abgeordnete erklärt, was ausdrücklich festgesetzt sein müßte, nicht zu den nationalliberalen Kompromißparteiern. Es freilich: „Es liegt ausdrücklich fest, daß bei den Kompromißverhandlungen über das Volksschulunterrichtsgesetz der § 40, welcher das Recht der Städte behandelt, hier beibehalten worden ist, und daß von Seiten der Unterrichtsverwaltung ein weitestgehendes Entgegenkommen im Sinne der nationalliberalen Forderungen ausgeht wird. So ist es der Fraktion mitgeteilt worden, nun verbleibt in letzter Stunde das gerade Gegenteil, und der Staatsminister, der bisher in der Kommissionsberatung zugunsten eines seiner Herren Kommissare von seiner leitenden Stellung zum Gebrauch gemacht hat, tritt mit dem Vollgewicht seiner Verantwortlichkeit als Staatsminister auf und erklärt, hier könne von einem Entgegenkommen nicht mehr die Rede sein. Die Kommission habe schon zu viel nachgeben müssen, das Mehr gelte nicht! Die von dem Staatsminister oder vielmehr seinem Kommissar geübte Nachgiebigkeit hat nach meinen recht sorgfältigen Beobachtungen der Vorgänge in den Kommissionsverhandlungen darin bestanden, daß die Erfüllung des Kompromisses von Seiten der Nationalliberalen dem Kultusministerium geradezu abgerungen werden mußte, und zum letzten Jubel des Zentrums gelangten. Die förmliche Staatsregierung nun natürlich nicht daran denken, daß auch nur ein einziges Mitglied der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses sich für dieses solchergestalt durch Nicht-Einhaltung der in Aussicht gestellten Zugeständnisse zum ungenutzten Geiste weiter interessieren dürfte. Die nationalliberale Fraktion wird jedoch diesen Willkür der Verhandlungen nicht zum besten dem Glauben heimlich, daß dieser Schritt ein von langer Hand vorbereiteter gewesen ist. Denn so gering kann ich doch die Unterrichtsverwaltung nicht einschätzen, daß sie einen so folgerichtigen Schritt ohne genaue Überlegung getan haben sollte. Wenn die förmliche Staatsregierung in der Eindeutigkeit der Denkschrift sich dabei überlegt haben sollte: die Nationalliberalen werden aus Sorge, das das Gesetz unumkehrbar durch das abgegebene Wort aus dem Reichstag zu ziehen, und zum Teil aus dem Reichstag zu ziehen, das die förmliche Staatsregierung den Versuch machen, das Gesetz mit diesen Parteien zustande zu bringen, die Nationalliberalen werden keinen Schritt annehmen, um ihnen hindern einzutreten. Solcher Schritte wird sie nicht. Sie stellen die wahren Interessen der Regierung vor das Reichs Schicksal und aller daraus sich ergebender weiterer Schritte.“

Der nationalliberalen „Mittl. N.“ wird geschrieben, daß dieser Tage im Abgeordnetenhause verbreitete Gerücht, das Volksschulgesetz werde schließlich gegen die Stimmen des Zentrums, der Nationalliberalen und Freikämmlinge fallen, erheben nicht recht glaubhaft. Vermutlich wird das Kommissionsgesetz, der Kultusminister wird auf dem Altar des Reichstages geopfert, die Berufung der Direktoren verbleibt den Städten, und die Nationalliberalen verbleiben dann mit der Rechte dem Gesetz zur Annahme.

Der Verein der Reder, Schiffbauern, Schiffsmakler, Robbenimporteur, Schiffstauer und Exporteur hielt gestern Mittag unter dem Vorsitz des Generalratsvorsitzenden Ballin eine Delegierten-Versammlung ab, um die durch die Ausbreitung der Cholera

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

- Die Kaiserin machte gestern Vormittag in Hamburg v. d. H. einen Spazierritt nach der Saalburg, wohin auch die Prinzessin Wilhelmine Luise gefahren war. Nach dem Besuch des Münsteraltars nahmen die Kaiserin und die Prinzessin das Frühstück in dem Saalburg-Restaurant.
- Der König von Schweden ist gestern Abend von Paris nach Wiesbaden abgereist.

Die Schulvorlage.

Dem „Dann. Cour.“ zufolge ist es nicht ganz ausgeschlossen, daß man sich schließlich dahin einigen wird, die Frage der Direktorenberufung ganz aus der Vorlage auszuschließen und durch besonders Gesetze zu regeln. Wichtig scheinen sich noch die Konserverativen, deren Plan zu beibehalten, und die Nationalliberalen wollen, wie verhalten, zuerst versuchen, ihren in der Kommission angeregten Vorlesungen, die Frage der Direktorenberufung durch Vereinbarung mit den Gemeinden zu regeln, durchzuführen.

Natürlich will ich nicht sagen, daß nicht ganz abzugeben von dem Wesentlichen der europäischen Politik, die die ägyptischen Verhältnisse beeinflussen können, auch lokale Ereignisse ein Stöcken der aufbreitenden Entwicklung beiführen könnten. Aber die größte Wahrscheinlichkeit ist es, daß das Land in seinem Ausblühen ruhig weiter fortgeschritten wird. Ich gründe diese Meinung auf die deutlich erkennbare Tatsache, daß die Hauptursachen, die den bisherigen Aufschwung hervorgerufen haben, nicht einen zeitlichen und zufälligen, sondern einen bleibenden und solchen Charakter tragen. Der Reichthum Ägyptens ist seit alten Zeiten friedlich gewesen, aber man verfährt vielfach, daß in der gegenwärtigen Ägyptens nur während des letzten Vierteljahrhunderts die Natur durch menschliche Hilfe in ihrer Fruchtbarkeit unterwirft worden ist und die wahre menschliche Energie hier ist dieses Landes hat zeigen können. Man erhebt die rühmliche Wille der Weltmacht als eine Uebertragung der Welt, aber ich meine, daß sie in Wirklichkeit nicht so überraschend ist, wenn man die Vergangenheit, die gegenwärtige Lage und die einträglichen Bedingungen Ägyptens in Betracht zieht. Die größte Aufmerksamkeit ist in dem Bericht der halbjährlichen Sinai zugewandt, um die jetzt der Streit entstanden ist. Es ist kein Rand, das von der Natur besonders begünstigt ist. Als „ungeheurer weite, weiße Gegend“ wird sie beschrieben; sie ist sehr häufig von Arabern bevölkert, die noch auf einer äußerst primitiven Kulturstufe stehen. So herrscht unter diesen Beduinensstämmen noch die Blutrache. Wenn ein Mann einen anderen in Friedenszeiten tötet, dann haben die Verwandten des Ermordeten, vom Vater herab bis zum fünften Glied, das Recht, sich zu rächen oder gegen Bezahlung des Wehrgeldes Verzeihung zu gewähren. Wenn jemand von der nächsten Verwandtschaft des Ermordeten das Wehrgeld annimmt, dann müssen es auch alle anderen Verwandten tun und die Blutrache wird dann ungeheuerlich.“ Das Wehrgeld beträgt nach dem Gesetze der Sinai-Halbinsel 51 Kamele für den erschlagenen Mann. Ist der Tote von dem gleichen Stamm wie der Mörder, so müssen der letztere oder seine nahen Verwandten einem von den Verwandten des Ermordeten ein Mädchen zur Ehe geben. Wenn sie ein Kind erwartet, so darf sie dann wieder frei zu ihrem Stamme zurückkehren oder kann auch bei dem Gatten ausbleiben. Bleibt sie bei

Heuiletton.

Vom modernen Ägypten.

Die Verschärfung der Konflikte zwischen England und der Türkei wegen der Besetzung von Aka an der Sinai-Halbinsel läßt den Jahresbericht Lord Cromers über die Entwicklung Ägyptens und des Sudans, der schon erschienen ist und der neben den politischen und ökonomischen Evidenzen auch eine Fülle von Beobachtungen über Land und Leute enthält, besonders interessant erscheinen. Ueber die ökonomische Lage äußert sich Lord Cromer folgendermaßen: „So weit ich sehe, haben der große Aufschwung, den Ägypten in wirtschaftlicher Beziehung genommen hat, der plötzliche Unternehmungsgeist, der große Kapitalismus in kommerziellen Unternehmungen ansetzt, dann der jüngste Mißerfolg der Zuckerindustrie und andere verwandte Umstände in England den Verbestand Völkern gegeben, daß die ägyptischen Angelegenheiten sich in einer ungeliebten Weise entwickeln und daß in nicht allzu langer Zeit ein von unglücklichen Folgen begleiteter Rückschlag eintreten wird. Es ist ja ganz natürlich, daß dieser Verbestand sich verbreiten konnte. Die schnelle Wandlung in Ägypten von einem Staat zu einem Staat, der sich so plötzlich vor sich gegangen, daß sie fast ohne Gleichen dastehen. Man muß nun natürlich annehmen, daß ein Land, dessen Regierung vor wenigen Jahren bankrott war und dessen Wirtschaft unter den Wüsten friedlich geworden war, sich nicht plötzlich in einen wohlgeordneten, geistlichen und reichen Staat verwandeln kann, in dem Verwaltung, Richtung von dem Gesetz und Zahlungsfähigkeit sich seit langer Zeit entfaltet und ausgebildet haben. Es bedarf nur noch eines Schrittes, wenn man sich dieser Lösung hingegen hat, auch annehmen, daß der gegenwärtige Wohlstand Ägyptens nur ein pilartisch aufwachsendes Reichthum und eine wachsende Enttönnung ist, die durch zeitliche und zufällige Bedingungen hervorgerufen ist.“
Diese Meinung tritt Lord Cromer auch das entschuldigende entgegen. „Ich meine vielmehr“, so erklärt er, „daß kein Grund dafür vorliegt, solche pessimistische Ansichten zu hegen.

dem Mann, so muß er nun die fünf Kamele, die man für eine Frau unter den Beduinen zählt, nachträglich erklären. Sehr merkwürdig sind auch die Nachrichten, die man in Sinai. Zeigen gibt es überhaupt nicht, dagegen weißt der Richter, der „Muhafas“, nach bestimmten Wirkungen durch Feuer, Wasser oder durch Traum. Bei der Feuerprobe stellt der Richter eine eiserne Pfanne in das Feuer, bis sie vollständig ist. Dann muß der Angeklagte das glühende Eisen dreimal mit der Zunge berühren. Wenn der Junge Brandwunden zu zeigen beginnt, so wird der Angeklagte verurteilt. Man nimmt nämlich an, daß dem Angeklagten, wenn er sich schuldig fühlt, aus Angst vor der Entdeckung der Mund austrocknet und er deshalb leicht verbrannt wird; hat er aber ein gutes Gewissen, dann verbleibt die Feuchtigkeits des Speichels die brennende Wirkung des Eisens. Bei der Wasserprobe führt der „Muhafas“ mit dem Angeklagten und den Zuschauer in einem Becken, in dessen Mitte ein mit Wasser gefülltes Kupfergefäß steht. Durch eine geheimnisvolle, nicht sichtbar wirkende Kraft wird dann das Gefäß bewegt und wenn es sich nach dem Richter zu bewegt, so ist der Angeklagte unschuldig; schwimmt das Gefäß nach der entgegengesetzten Seite, so wird er verurteilt. Wendet der Richter das Mittel des Traumes an, so sieht er im Traum, ob er den Angeklagten verurteilen muß oder nicht.“
Nicht also die Rechtspflege ein wenig im argen, so sind die Araber dafür im Aufstehen der Verbrecher jeder europäischen Polizei weit voraus und lassen aus Fußhaken und Fingerabdrücken die Schuldigen immer herausfinden. Ein amüsanter Gerichten aus einem ägyptischen Dorf mag zum Schluß die Fülle der mitgetheilten Details und Anekdoten aneuten. „Der Dorfmannrichter oder „Ghaib“ ist gewöhnlich viel weniger auf die Wahrung des Gesetzes, als auf die eigene Sicherheit bedacht. Sein Leben ist ihm die Hauptsache, und sieht er nur einen Schatten über den Kopf hühen, dann schiebt er seine Hände los, um den etwaigen Angreifer dadurch zu erschrecken. Aber der Angreifer ist meist nicht weniger feige als der Ghaib, überhaupt ist die Gefahrenlosigkeit des Ägypters fast unlaublich. Mit einem guten Gewehr und einem Wadthorn wird man auf einen einsamen Farm in jedem Teil Ägyptens so sicher sein wie in dem zivilisiersten Lande.“

an die Nebenbahnen stellt. Ich erachte die Nebenbahnen bereits als ein wichtiges Glied in unserem Hauptbahnnetz und meine, daß wenn eine Bahn gebaut wird, die einem durchgehenden, doch wenn man den Lokomotivleistungen nicht mehr bis hinreichend über zumunten dürfte, insbesondere müßten auch die Bahnhöfe für den Grund und Boden zu bessern werden, daß niemand geschädigt wird. Was den weiteren Ausbau des Bahnnetzes anlangt, so wird man freilich sagen: Es kommen schon aus dem Lande so viel Anregungen zu neuen Projekten, daß bei ihrer Erfüllung noch kaum Zeit bleibt, auf andere Projekte zu kommen, und wenn die Verwaltung sich nicht für diese, insbesondere die in der Verwaltung veranschlagt werden ganzen Verkehr im Lande dauernd der Bahnbauverwaltung unter dem Vorbehalt der Güter- und Passagierleistungen zu prüfen und zu sehen, wo sie im Verhältnis zu beweglichen Wandelteilen zurückbleibt. Nur Grund dieser Beobachtung müßte die Verwaltung dann schließlich Abhilfe schaffen. Ich will den Herrn aus dem Ministerium keinen Vorwurf machen, für ein solches leider nicht möglich, allen Verkehrsleistungen nachzugehen. In den amerikanischen Bahnbauverwaltungen sind große Büros vorgesehen, die lediglich die Aufgabe haben, die Verkehrsleistungen zu prüfen. Warum ist bei uns die frühere große Statistik abgebrochen? Was hat sie für Zweck gehabt? Ebenfalls meine ich, daß die Ausübung unserer Statistik nicht nur durch den Mangel an Personal, sondern auch durch die Unmöglichkeit, die Statistik zu führen, zu erklären ist. Ich verlaufe in seinen amerikanischen Untersuchungen in den Vereinigten Staaten sind im letzten Jahre allein 21—22 Millionen Bahnen neu gebaut worden — aber ein solches mehr Untersuchungsamt als bisher möchte ich unserer Bahnbauverwaltung doch wünschen. Wir können nicht die Verkehrsleistung der Bahnen prüfen, wenn wir nicht mit der Statistik der Bahnen, wie wir sie im letzten Jahre in der Statistik haben, die dem ganzen Lande sehr schädlich waren. (Beifall.)

Hr. v. Bocklerberg (konf.) gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß in Brandenburg auch Nebenbahnen von Herber nach Seiten gebaut werden sollen, nicht nur nach Berlin. Im Osten herrscht jedoch noch ein Mangel an Bahnen, dem durch den Bau von Nebenbahnen abgeholfen werden könne. Allerdings ist deren Finanzierung meist recht schwierig. Woher soll es, daß sich der Domänenfiskus oft bei dem Bau von Nebenbahnen so wenig Engagements zeigen.

Hr. v. Bocklerberg (konf.) erkläre die lokale Bevölkerung als die bei der Entwicklung der Nebenbahnen ist bis jetzt hintergeblieben durch die Bestimmungen über den Grundbesitz, und ihnen muß in der Frage der Kosten des Grundbesitzes entgegengetreten werden. Die Entwicklung der Nebenbahnen ist bis jetzt hintergeblieben durch die Bestimmungen über den Grundbesitz, und ihnen muß in der Frage der Kosten des Grundbesitzes entgegengetreten werden. Die Entwicklung der Nebenbahnen ist bis jetzt hintergeblieben durch die Bestimmungen über den Grundbesitz, und ihnen muß in der Frage der Kosten des Grundbesitzes entgegengetreten werden.

Hr. v. Bocklerberg (konf.) erkläre die lokale Bevölkerung als die bei der Entwicklung der Nebenbahnen ist bis jetzt hintergeblieben durch die Bestimmungen über den Grundbesitz, und ihnen muß in der Frage der Kosten des Grundbesitzes entgegengetreten werden. Die Entwicklung der Nebenbahnen ist bis jetzt hintergeblieben durch die Bestimmungen über den Grundbesitz, und ihnen muß in der Frage der Kosten des Grundbesitzes entgegengetreten werden.

den wir den Betriebsleistungspunkt nicht rechtzeitig auf die erforderliche Höhe gebracht hätten und es auch bei der Vermehrung der Betriebsmittel an Zeitgehalt hätten fehlen lassen. Wie öfters, so wird gelang, zur Vermehrung der Betriebsmittel Mittelien aufzunehmen. Demgegenüber weise ich darauf hin, daß bis 1894 stets für den genannten Zweck zu Anleihen geiffen wurde, dann aber kam eine Resolution beider Häuser des Landtages selbst, durch welche die Bewilligung erübrigt wurde, die Vermehrung der Betriebsmittel aus den laufenden Einkünften zu decken. Dieser Anforerung des Landtages haben wir Rechnung getragen, und es ist bis 1904 auch niemals ein Wagenmangel festzustellen gewesen. Gegenwärtig haben wir es aber auch an Zeitgehalt in der Vermehrung der Betriebsmittel fehlen lassen; bis 1903 haben sich die dazu verwandten Mittel stets auf dem Niveau von 100 Millionen gehalten. Entgegenwärtig möchte ich zum Schluß der Versicherung, die Bahn löse sich oft von den Interessen der Bevölkerung zu den Kosten des Unterwerkes ziehen, die die Kosten leicht übersteigen. Mir sind solche Fälle nicht unbekant.

Hr. v. Bocklerberg (konf.) dankt der Regierung für die in der Vorlage enthaltene Linie Emsburg-Rohlfen und befrwortet den Bau von Bahnen von Posenheim nach Emsburg und von Emsburg nach Rohlfen.

Hr. v. Bocklerberg (konf.) freut sich über die reichliche Dotierung der Vorlage, trauert aber darüber, daß für seine engere Heimat diesmal nichts abgesehen sei. Die Verbindungen mit dem schottischen Gebirge Deutschlands, mit dem Nienlandgebirge, liegen noch viel zu wünschen übrig. Nicht einmal das zweite Glied auf der Langstrecke über Spremberg ist bewilligt worden. Die Bahnverwaltung werde überholt sein, weil sie sich nicht neuen Wünschen fügt. (Beifall.) Er wärne nur Verbindungen von Schmeideberg mit Pilsen und Müßburg. Wenn die Verwaltung seine heute geäußerten Wünsche erfüllt, dann verpöche er (na) nicht, in den nächsten fünf Jahren nicht mit neuen Wünschen zu kommen. (Beifall.)

Hr. v. Bocklerberg (konf.) dankt der Regierung für die in der Vorlage enthaltene Linie Emsburg-Rohlfen und befrwortet den Bau von Bahnen von Posenheim nach Emsburg und von Emsburg nach Rohlfen.

Hr. v. Bocklerberg (konf.) dankt der Regierung für die in der Vorlage enthaltene Linie Emsburg-Rohlfen und befrwortet den Bau von Bahnen von Posenheim nach Emsburg und von Emsburg nach Rohlfen.

Hr. v. Bocklerberg (konf.) dankt der Regierung für die in der Vorlage enthaltene Linie Emsburg-Rohlfen und befrwortet den Bau von Bahnen von Posenheim nach Emsburg und von Emsburg nach Rohlfen.

Hr. v. Bocklerberg (konf.) dankt der Regierung für die in der Vorlage enthaltene Linie Emsburg-Rohlfen und befrwortet den Bau von Bahnen von Posenheim nach Emsburg und von Emsburg nach Rohlfen.

Hr. v. Bocklerberg (konf.) dankt der Regierung für die in der Vorlage enthaltene Linie Emsburg-Rohlfen und befrwortet den Bau von Bahnen von Posenheim nach Emsburg und von Emsburg nach Rohlfen.

Hr. v. Bocklerberg (konf.) dankt der Regierung für die in der Vorlage enthaltene Linie Emsburg-Rohlfen und befrwortet den Bau von Bahnen von Posenheim nach Emsburg und von Emsburg nach Rohlfen.

Hr. v. Bocklerberg (konf.) dankt der Regierung für die in der Vorlage enthaltene Linie Emsburg-Rohlfen und befrwortet den Bau von Bahnen von Posenheim nach Emsburg und von Emsburg nach Rohlfen.

Hr. v. Bocklerberg (konf.) dankt der Regierung für die in der Vorlage enthaltene Linie Emsburg-Rohlfen und befrwortet den Bau von Bahnen von Posenheim nach Emsburg und von Emsburg nach Rohlfen.

Hr. v. Bocklerberg (konf.) dankt der Regierung für die in der Vorlage enthaltene Linie Emsburg-Rohlfen und befrwortet den Bau von Bahnen von Posenheim nach Emsburg und von Emsburg nach Rohlfen.

die Anbringung einer Marmorplatte der Nachwelt überliefert werden. Eine Inschrift hebt die Thaten hervor, daß der König der erste Herrscher war, der dem Kaiser eines Reiches kurze Zeit nach einem großen Kriege so nahe gekommen ist.

Die Anleihen in Frankreich.
Die Rede über die Lage, die Clemenceau in Lyon gehalten hat, gilt allgemein als ein Meilenstein, besonders wegen der Enthüllung über das Treiben des Herzogs von Orleans. Man sagt, der „Magdeburger“ zufolge, Clemenceau hätte den Präsidenten nicht genannt, wenn die aufzunehmenden Dokumente dessen Schuld nicht zweifelslos bewiesen hätten. Der Reichstag von Paris hat die folgende Resolution aller Parteien angenommen, die die Freiheit der Arbeit schützenden Donnerstag nachmittag sind 26 Anträge erörtert worden; drei andere wurden Freitag vormittag in Haft genommen, darunter ein Antrag, der den Kommandeur der Wache am Pantheonstrasse beschimpft hatte.

Englisch-türkischer Konflikt.
Die englische Regierung hat am Donnerstag die Worte einer Note geteilt, die dem Inhalt nach gleichbedeutend mit einem Ultimatum ist, und das letzte Wort Englands zu den türkischen Lieberarbeiten auf der Balkanlinie sein dürfte. Sie verlangt die Zurückführung der türkischen Truppen von dem europäischen Grund und Boden. Der irakische und der russische Vorkämpfer in Konstantinopel unterstützen die Vorstellungen des englischen Vorkämpfers D'Osman betreffend die Befreiung von Ägypten gehörigen Gebietes durch die Türkei.

Die russischen Wägen.
Unmittelbar nach der feierlichen Eröffnung der Duma im Georgenlothe des Winterpalastes findet der „Magdeburger“ zufolge vor diesem eine große Eröffnung statt. Die Duma des Jahres beginnt sich dann in feierlichem Zuge nach dem Kaiserlichen Palaste, wo der Zar während der Tagung der Duma zu wohnen gewohnt ist.

Die russischen Wägen.
Unmittelbar nach der feierlichen Eröffnung der Duma im Georgenlothe des Winterpalastes findet der „Magdeburger“ zufolge vor diesem eine große Eröffnung statt. Die Duma des Jahres beginnt sich dann in feierlichem Zuge nach dem Kaiserlichen Palaste, wo der Zar während der Tagung der Duma zu wohnen gewohnt ist.

Die russischen Wägen.
Unmittelbar nach der feierlichen Eröffnung der Duma im Georgenlothe des Winterpalastes findet der „Magdeburger“ zufolge vor diesem eine große Eröffnung statt. Die Duma des Jahres beginnt sich dann in feierlichem Zuge nach dem Kaiserlichen Palaste, wo der Zar während der Tagung der Duma zu wohnen gewohnt ist.

Die russischen Wägen.
Unmittelbar nach der feierlichen Eröffnung der Duma im Georgenlothe des Winterpalastes findet der „Magdeburger“ zufolge vor diesem eine große Eröffnung statt. Die Duma des Jahres beginnt sich dann in feierlichem Zuge nach dem Kaiserlichen Palaste, wo der Zar während der Tagung der Duma zu wohnen gewohnt ist.

Die russischen Wägen.
Unmittelbar nach der feierlichen Eröffnung der Duma im Georgenlothe des Winterpalastes findet der „Magdeburger“ zufolge vor diesem eine große Eröffnung statt. Die Duma des Jahres beginnt sich dann in feierlichem Zuge nach dem Kaiserlichen Palaste, wo der Zar während der Tagung der Duma zu wohnen gewohnt ist.

Ausserordentlich billiger Verkauf:

Jamen-Kleiderstoffe

Wollstoffe, weiss-schwarz kariert und gestreift	Meter 2.75 bis 65 Pf.	Ganzwollene Tailor made ganz Wolle, in aparten Soldatenfarben	Meter 2.50 bis 125
Glanzreiche Mohair- u. Alpaca-Stoffe	glatt u. in neuen Fantasie- mustern Meter 2.00 bis 75 Pf.	Ganzwollene Woll-Taffete	in aparten Streifen und Karos Meter 3.00 bis 150
Voiles, Eamines u. Grenadines	ganz Wolle, glatt, kariert, brochiert und gestreift Meter 3.75 bis 85 Pf.	Ganzwollene Kammgarnstoffe	in allen Saisonfarben Meter 3.00 bis 125
Ganzwollene Satin-Liberty's	gediegene Qualitäten, in allen Farben der Saison Meter 2.50 bis 135	Halbseidene Fantasie-Kleiderstoffe	gestreift, kariert und brochiert Meter 5.75 bis 150

Wasch-Kleiderstoffe

Levantine und Percale	grosse Muster-Auswahl, hell- und dunkel- grundig Meter 45 Pf. bis 28 Pf.	Zephir-Prima	leinenartiges Gewebe, praktisch für Kleider und Blusen Meter 98 Pf. bis 45 Pf.
Musselin-Imitat.	garantiert waschecht, auf hellem und dunklem Grund Meter 75 Pf. bis 28 Pf.	Leinen-Batist	für Kleider und Blusen, aparte Farben, Meter 1.15 bis 95 Pf.
Satin-Fouldards	seidenglänzender Waschstoff, vornehme Dessins Meter 75 Pf. bis 50 Pf.	Weisse Kleider-Leinen	und Leinen imitiert, für Promenaden- und Strand Meter 1.35 bis 50 Pf.
Satin-Prima	mercerisiert, grosses Sortiment in Fantasie- mustern etc. Meter 1.25 bis 75 Pf.	Kleider-Leinen	und Leinen imit., einfarbig u. mit kleinen Mustern Meter 95 Pf. bis 50 Pf.
Mercerisierte Percales	grosse Muster-Auswahl, dunkelgrundig Meter 50 Pf. bis 43 Pf.	Woll-Musselin	auf hellem u. dunklem Grund, in den apartersten Neuheiten der Saison Meter 1.45 bis 75 Pf.

J. Lewin Marktplatz 2 u. 3.
Halle a. S. Geschäftshaus

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluss- und Landtransport in Dresden.

Vertreter für Halle a. S. u. Umgegend: **Joh. Erbss**, Magdeburgerstrasse 8. Fernruf 936.

Fünfundvierzigster Rechnungs-Abschluss
auf den Zeitraum vom 1. Januar 1905 bis 31. Dezember 1905.

A. Einnahme.		B. Ausgabe.	
Gewinn-Vortrag aus 1904	2,638.26	Ristoral	38,755.89
Reserve für schwabende Schäden aus 1904	1,031,756	Provision, Rabat, Courtagen	521,522.85
Reserve für laufende Risiken aus 1904	513,991	Rückversicherungs-Prämien	2,401,714.59
Prämien in 1905	4,919,968.95	Verwaltungskosten, Direktion und Agenturen	134,684
Policengeld in 1905	556.84	Steuern	31,007.45
Zinsen und andere Einnahmen	107,620.87	Kursverluste und Ausfälle	3,396.15
		Bezahlte Schäden, abzüglich Proventus und Anteile der Rückversicherer	1,919,394.17
		Reserve für schwabende Schäden	1,102,831
		Reserve für laufende Risiken	554,952
		Reingewinn	585,334.02
		Reingewinn	585,334.02

General-Bilanz am 31. Dezember 1905.

Aktiva.		Passiva.	
Solawechsel der Aktionäre	2,670,300	Aktienkapital	3,000,000
Kapital-Reservefonds	600,000	Kapital-Reservefonds	600,000
Aktien-Vollzahlungen, bei Banken dep.	29,700	Beamten-Pensionsfonds	10,000
Kassa	3,430.89	Debitoren-Konto für Amerikanische Effekten	355,000
Effekten	1,843,819.98	Spartfonds	450
Geschäftshaus in Dresden	100,000	Nichterobene Dividenden	450
Hypothek-Forderungen	1,005,000	Kreditoren:	
Wechsel im Portefeuille	22,290.66	a) Banken	718,104.64
Debitoren:		b) Vers.-Gesellschaften	7,373.61
a) Banken	718,104.64	c) Agenturen etc.	717,493.86
b) Vers.-Gesellschaften	7,373.61		
c) Agenturen etc.	717,493.86		
		Reserve für schwabende Schäden	1,102,831
		Reserve für laufende Risiken	554,952
		Gewinn- und Verlust-Konto 1905	585,334.02

Dresden, Berlin, den 13. März 1906.

Der Vorstand: Bertling, Kluge.

Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft, Gr. Steinstr. 10.

An- und Verkauf von Effekten,
Diskontierung guter Wechsel,
Konto-Korrent-, Depositen-, Check- u.
Lombard-Verkehr.
— Hypothek-Verkehr. —
Kostenfreier Verkauf von 4%igen, bis 1914 unkündbaren
Pfandbriefen der
Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank,
Deutschen Hypothekenbank, Berlin,
Deutschen Hypothekenbank, Meiningen,
Hamburger Hypothekenbank,
Westdeutschen Bodenkreditanstalt.

Franz Mosenthin, Leipzig-Eutritzsch, Eisenbahnfabrik und Eisengießerei.



Größte Spezialfabrik für Wintergärten und Gewächshäuser mit Heizungsanlagen.
Älteste Fabrik dieser Branche, gegründet 1864.
Auf vielen grösseren Ausstellungen nur mit ersten Preisen prämiert. Als grössere Bauten wurden von mir in den letzten Jahren ausgeführt: Die grossen Palmenhäuser im Friedrich-Wilhelms-Garten zu Magdeburg, das grosse Palmenhaus im Leipziger Palmengarten und viele andere mehr.
Ferner empfehle ich mich zur Anfertigung folgender Spezialitäten: Stahl-Einrichtungen, Veranden, Balkons, Pavillons, Gartenzeile, Photogr. Ateliers, Fenster, Frühbeckenfenster, sowie Eisenkonstruktionen für Hochbau und Brückenbau jeder Art, Maschinenguss und Bauguss.
Projekte u. Kostenschätzungen stehen jederzeit zu Diensten.

Fa. Gebrüder Baensch, Dölau Bez. Halle a. S.

Dölau bei Halle a. S.
Eigener Fernruf Halle 1137.
Po st- u. Eisenb.-Station, Gleis-Anschluss. Baensch Dölauhalle.

Chamotte-Fabrikate hochfeuerfest, für alle Industrie-Zweige

Stampfcaolin,
hochfeuerf. **Ton und Caolin** eigener Gruben

Chamotte-Mörtel, fertig zum Gebrauch.
Beste Referenzen; Kosten-Anschläge, Offerten und Muster gratis.

Bank für Handel und Industrie

Akten-Kapital 154 Millionen
Reserven 27 Millionen
(Darmstädter Bank)

Filiale Halle a. S.

Alte Promenade 3. Telephone No. 8.

Eröffnung von laufenden Rechnungen.

Verzinsung von Geldeinlagen

auf Check- und Depositenkonten

zu kulanten Bedingungen.

An- und Verkauf von Staatspapieren,
Aktien u. s. w.

Beleihung, sowie Aufbewahrung und Verwaltung
von Wertpapieren. — Effekten-Kontrolle.

— Diskontierung von Wechseln. —
Domizilstelle in Halle.

Erledigung aller sonstigen in das Bankfach
einschlagenden Transaktionen, sowie
Vermietung von Schrankfächern (die unter dem
eigenen Verschluss des Abnehmers stehen) in unserer feuer-
und diebessicheren Stahlkammer.

Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S.

Ziehung 10. Mai

Marienburg 1 11 Lose 10 Mk.

Pferde-Lose . . . a Mk. Porto und Liste 20 Pfg.

2451 Gewinnloose, **65000** Mk. Gesamtwert:

1. Hauptgewinn: **10000** Mk. Wert

Equipage mit 4 Pferden

2., 3. und 4. Hauptgewinn: Equipagen mit je 2 Pferden

5. und 6. Hauptgewinn: Equipagen mit je 1 Pferd.

Ferner noch 45 Pferde usw.

Lose hier zu haben bei den Königl. Lotterie-Einnehmern und sonstigen Lose-Verkaufsstellen. Wo nicht, durch die Lose-Vertriebsgesellschaft Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer, Berlin N., Monbijou-Platz 1.

Eis! Eis! Eis!

Die Unterzeichneten halten sich zur Lieferung von Eis in Böttchern und Eimern für jede Saison bestens empfohlen und berechnen für den grossen Eimer frei Haus 50 Pfg., kleinen 40 Pfg.

— Böttcher-Lieferungen billigt. —

E. Hoffmanns Eiswerke, Fernsprecher 2268.

Passendorfer Eiswerke, Fernsprecher 2580.

Gleibitzsteiner Eiswerke, Fernsprecher 435.



Görrikes Motorräder
sind anerkannt im Lauf,
u. haben sich als
an zum Verkauf bei
Paul Hagemann,
Gomranstraße 2,
an der Gländ. Kirche.
Ca. 100 Fahrräder am Lager.
Verfügung ohne Kaufpreis
gern gestattet.

"Feld- u. Kleinbahnen" Georg Otto Schneider,

Verlags- u. Buchhändler
Breslau, Grotzschauer Str.
Breslau (Breslau-Post). Tel. 4315.

Garantiert neue ungeriffelte, gereinigte Gänsefedern

mit Damm verfehle ich in Postpaketen
oder als Bogen gut jedes Quantum, per
Pfund **Mark 1.40**
eine fortgesetzte Qualität
(ohne Feile) **1.85**
Gänsefedern halbes **2.00**
reimweiß **2.50**
Gänsefedern hell **3.50**
weiß **4.25**
" ff. für Plümaug **5.75**
geg. Nachnahme oder vorherige Zahlung.
Verpackung frei. Nichtgeliefertes nehme
zurück. Wähler auf Wunsch. Auch in
geriffelten neuen Gänsefedern mit
Damm unterhalte ich großes Lager
zu **2.45** und **3.00** Mark das Pfund.
Rudolf Müller
Stolp i. Pommern. (Gegründet 1878).

Die landwirtschaftliche Rezepte

Der Dehonomielehrer
und seine Ausübungen zum
Ergötzen größerer Güter.
Von **Julius Fichte-Anders.**

Mit 100 Abbildungen.
Preis gebunden 3 Mk. in Leinwand
gebunden 4 Mk.

Torfstreu als Desinfektions- und Düngemittel.

Von **Arthur Haupt.**
Mit 9 Abbildungen.
Preis 1 Mk.

Obstbaumschule.

Anweisung, wie man eine Baum-
schule von Obstbäumen anlegen
und unterhalten soll.
Von **Dr. S. Gemic.**
3. Auflage.
Mit 100 Abbildungen.
Preis 3 Mk.

Weinbaugehen.

Kurze Anleitung zur Kultur der
Rebe mit Rücksicht auf Klima,
Böden und Gärten sowie zur
Reinigung, Verbesserung und Be-
handlung des Weines.
Ferner über Obst-, Beeren- und
Zitrusfrüchte.
Mit erläuternden Abbildungen.
Von **Dr. Gustav Stamm.**
2. Aufl. 1 Mk.

Die Obst-Drangerie

oder kurze Anleitung Apfel-,
Birnen-, Pfannens-, Kirschen-,
Nektar- und Birnen- in Blumen-
schalen oder Ähnlich zu legen.
Von **Julius Reimann.**
2. Auflage.
Mit 100 Abbildungen.
Preis 1.30 Mk.
Zu beziehen durch alle Buch-
handlungen.

Wasche mit



Luhns
Gleibitzschöne Wasche
Nur echt MIT ROTBRAND